

Schweizerischer Werkbund SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MATTEN-INTERLAKEN, Turnhallenneubau. Beim Wettbewerb für eine neue Turnhalle in Matten-Interlaken, der unter den Architekten von Interlaken, Matten und Unterseen ausgeschrieben war, ist das Preisgericht, bestehend aus den Herren Gemeindepräsident Straub, H. Egger, Architekt BSA, Langenthal und J. Wipf, Architekt BSA, Thun, zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang (800 Fr.): H. Trauffer, Architekt, Matten; 2. Rang (500 Fr.): E. Niggli, Architekt, Interlaken; 3. Rang ex aequo (je 250 Fr.): W. Schneider, Architekt, Interlaken und Urfer & Stähli, Architekten, Interlaken.

NEBIKON. Schulhaus mit Turnhalle. Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren D. Keiser BSA, Zug und W. Schmidli, Luzern, sowie Erziehungsrat F. Elmiger, Littau, ist in diesem Ideenwettbewerb, zu dem sechs Architekten eingeladen wurden, zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang (90 Fr.): Theiler & Helber, Architekten, Luzern; 2. Rang ex aequo (je 70 Fr.): W. Ribary, Architekt BSA, Luzern; Ch. F. Krebs, Architekt BSA, Luzern und J. Beeler, Architekt, Zürich. Zudem erhielt jeder Bewerber eine feste Entschädigung von 300 Fr.

Schweizerischer Werkbund SWB

Jubiläumstagung in Bern 19./20. November 1938

Die Ansprache unseres ersten Vorsitzenden, Herrn Richard Bühler, publizieren wir auf Seite 353 dieser Nummer, den höchst interessanten Vortrag von Direktor Dr. Kienzle, Basel, «Die Entwicklung des Werkbundgedankens», hoffen wir im Januarheft abdrucken zu können; somit ist hier nur über die gesellschaftlichen Ereignisse zu berichten. Samstag abend nach Erledigung der Generalversammlungsgeschäfte, über welche das vereinsoffizielle Communiqué folgt, vereinigte ein Nachtessen im Hotel Bubenberg die erfreulich zahlreich erschienenen Mitglieder. Dann besuchte man das Gewerbemuseum, in dem die Ortsgruppe Bern mit Zuzug auswärtiger Mitglieder eine eindrucksvolle Schau ihrer Tätigkeit aufgebaut hatte, wobei alle Gebiete vom Plakat und der modernen Fotografie bis zu den alten kunsthandwerklichen Techniken vertreten waren. F. und E. Giaouque SWB boten eine Festaufführung ihres entzückenden Marionettenspieles «Seewy» von W. Clénin SWB, das die Leiden und Freuden der Ligerzer Weinbauern schildert, worüber schon früher im «Werk» berichtet wurde. Dann kehrte man zurück ins Hotel Bubenberg zu frohem Tanzvergnügen.

Der Sonntag brachte die offizielle Tagung im ehrwürdigen Grossratssaal des Berner Rathauses mit den beiden erwähnten Ansprachen. Der Geschäftsführer Herr E. Streiff gab einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Aktionen des SWB und er verlas den Brief von Bun-

WINTERTHUR, Wohnhäuser Tachlisbrunnenquartier (siehe «Werk» Nr. 11). Gewinner des 3. Preises ist nicht J. Wildermuth, Architekt BSA, allein, sondern die Firma J. Wildermuth & E. Bosshardt, Winterthur.

ZÜRICH-SEEBACH, Kirchenbau. Im zweiten engeren Planwettbewerb für eine neue protestantische Kirche in Zürich-Seebach, zu dem vier Architekten eingeladen wurden, ist das Preisgericht, bestehend aus den Herren H. Kübler, Präsident; F. Kuhn, Präsident der Zentralkirchpflege; Pfr. E. Hurter; Dr. H. Fietz, Arch., Zollikon; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; Prof. W. Müller, Winterthur und R. Steiger, Arch. BSA, Zürich, zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang mit Antrag auf Ausföhrung: A. H. Steiner, Arch. BSA, Zollikon; 2. Rang (600 Fr.): Müller & Freytag, Arch. BSA, Zürich; 3. Rang ex aequo (je 300 Fr.): H. Weideli, Arch. BSA, Zürich und R. Landolt, Arch., Zürich. Ausserdem erhalten die Entwürfe im 2. und 3. Rang eine Entschädigung von je 400 Fr.

Inzwischen hat die Kirchgemeindeversammlung mit 90 : 1 Stimmen beschlossen, A. H. Steiner, Arch. BSA, Zollikon, mit der Ausarbeitung des definitiven Entwurfes zu betrauen.

desrat Etter, aus dem wir zwei Sätze auf Seite 353 dieses Heftes zitieren. Herr Dr. Vital, der Delegierte des Departements, überbrachte ausserdem noch persönliche Wünsche. Herr Voellmy SWB, Basel, sprach über die Stellung des handwerklich Arbeitenden zum SWB, Herr Kadler, i. Fa. Kadler & Voegeli, Möbelfabrik Horgen-Glarus, über die des Industriellen zum SWB. Das Mittagessen im Hotel Bristol brachte zwei ausgezeichnete, temperamentvolle und menschlich sympathische Ansprachen zweier offizieller Persönlichkeiten: als Vertreter der bernischen Regierung sprach Herr Regierungsrat Grimm, für die Stadtbehörde Herr Gemeinderat Reinhard, eine freundschaftliche Ansprache von M. Perrin vom «Oeuvre», sowie eine geistreiche Replik von M. Magnat auf die Bemerkung eines Vorredners, dass sich Werkbund und Oeuvre zueinander wie zwei Schwestern verhielten, die im gleichen Hause wohnen und die, trotz gelegentlicher Differenzen, doch nie das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit verlieren. Nach dem Essen besuchte die Festgemeinde noch den Rohbau der neuen Gewerbeschule Bern, die Architekt Brechbühler BSA, SWB als einen modernen Kubus jenseits der Lorrainebrücke errichtet. Die in allen Teilen harmonisch verlaufene Tagung hat zweifellos dazu beigetragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder und ihre Hoffnung auf eine gedeihliche Entwicklung des SWB zu stärken.

Mitgliederaufnahmen

O. G. Bern: Reinhard E., Gemeinderat, Städt. Bau-
direktion II, Bern; Schwengeler Dr. A., Journalist, Bern;
Thiessing R., Chef des Publizitätsdienstes SBB, Bern.
Förderer: City-Druck A. G., Zürich.

Zentralvorstandssitzung vom 19. Nov.:

O. G. Basel: Guggenbühl E., Möbelschreiner, Basel;
Heinzer J., Möbelschreiner, Basel; Jehle S., i. Fa. «Wohn-
bedarf», Basel; Meier O., Architekt, Basel; Mumenthaler
E., Architekt, Basel; als Förderer: Sütterlin H., i. Fa.

Personalien

Paul Trüdinger BSA nach Basel berufen

Architekt *Paul Trüdinger* BSA, seit dem Jahre 1932
Stadtbaumeister von St. Gallen, ist zum Chef des seit dem
Weggang von Arch. Schumacher verwaisten Basler Stadt-
planbüro gewählt worden. Architekt Trüdinger, der vor
seiner St. Galler Tätigkeit lange Zeit in der Firma Volkart
& Trüdinger in Stuttgart erfolgreich tätig war, ist gebür-
tiger Basler. Den Lesern des «Werk» ist er durch ver-
schiedene Beiträge bekannt, besonders durch seine ein-
dringliche und exakte Untersuchung der neueren Sied-
lungsgeschichte St. Gallens in Heft 7/1936, ferner konnten
wir von ihm publizieren «Normung im Holzbau», Heft 12,
1936 und «Einiges zum Thema Neuregelung der baugesetz-
lichen Vorschriften für das Holzhaus» in Heft 2/1938 des
«Werk».

Kunstmuseum Basel

Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
hat auf 31. August die Stelle des Konservators an der
öffentlichen Kunstsammlung im neuen Kunstmuseum Ba-
sel zur Neubesetzung ausgeschrieben. Es war Professor
Otto Fischer vergönnt, den Neubau des Kunstmuseums
und die damit zusammenhängende Neuordnung der
Sammlung durchzuführen, und es hängt von der Würdi-
gung dieses Neubaus im ganzen ab, wie weit man das
als Mitverdienst oder Mitschuld taxieren will. Im ein-
zelnen aber hat er sich um die Sammlung Verdienste er-
worben, deren Anerkennung nicht hievon abhängt. Lei-
der ist es dem Stuttgarter Fischer nicht gelungen, in den
zehn Jahren seiner Amtstätigkeit auch menschlich in Ba-
sel Fuss zu fassen. Er tritt nun, wie wir hören, 52jährig

Beziehungen zu ausländischen Architektenvereinen

Von der bedeutenden englischen Architektenorganisa-
tion — dem Royal Institut of British Architects, 66 Port-
land Place W 1, London — ist ein liebenswürdiges Schrei-
ben des Sekretärs für Aufrechterhaltung der Beziehungen
mit dem Auslande eingetroffen, in welchem wir darauf
aufmerksam gemacht werden, dass diese Organisation

Hettinger, Linoleum und Teppiche, Basel; Schwitter Fr.,
i. Fa. Schwitter A. G., Klischeefabrik, Basel.

SWB-Weihnachtsausstellung

Vom 26. November bis 21. Dezember führt die Orts-
gruppe Zürich SWB ihre übliche Weihnachtsausstellung
im Kunstgewerbemuseum durch. Die Einrichtung der
Ausstellung besorgte Max Bill SWB. Wie üblich, wird sich
gemeinsam mit dem SWB die «Spindel» an der Ausstel-
lung beteiligen und den Verkauf organisieren.

zurück, um sich anderen Berufstätigkeiten zu widmen,
obzwar als amtlicher Grund für das vorzeitige Ausschei-
den «unverschuldete Dienstunfähigkeit» vereinbart wurde
— nämlich Uebearbeitung bei der Neueinrichtung des
Museums. Der scheidende Konservator erhält ein Ruhe-
gehalt von zehntausendachthundert Schweizer Franken
bis zum Lebensende, während mancher Beamte an nicht
minder verantwortungsvollem Posten froh sein kann,
wenn er nach 25—30 Jahren Dienstzeit als alter Mann
auf 6000—7000 Fr. kommt.

Da kann man nur mit Uhland sagen: «Der wackere
Schwabe forcht sich nit».

Peter Meyer

Ernst Barlach †

In Erwartung eines uns zugesagten Nekrologs be-
schränken wir uns vorläufig mit der Mitteilung, dass der
bekannte deutsche Bildhauer *Ernst Barlach* gestorben ist.
Es ist eine der seltsamsten Paradoxien der deutschen
Kunstentwicklung, dass ausgerechnet der Mann als Kul-
turbolschewist verfehmt und mit seinen Werken unter die
entartete Kunst gerechnet wird, der den Kräften des
Dampf-Blutmässigen, Leidenschaftlichen, Erdhaften un-
vergleichlichen Ausdruck gegeben hat, die man heute in
Deutschland theoretisch vergöttert und auf die man den
Staat gründet. Diese Verfehmung kann nicht hindern, dass
wir im Ausland gerade Barlach als den künstlerisch reif-
sten, reinsten und menschlich tiefsten Repräsentanten der
dämonischen Leidenschaften empfinden, die heute
Deutschland aufwühlen, — und eben aus diesem Grund
ist er uns immer gefühlsmässig fremd geblieben, bei aller
Bewunderung seiner künstlerischen Ausdruckskraft. *p. m.*